

Connected. – Coverfoto

Unser Coverfoto zum Schwerpunkt, das auch auf der Rückseite des aktuellen Gesamtprogramms abgedruckt ist, stammt von der finnisch-japanischen Fotografin Petri Artturi Asikainen. Das Foto ist eine Montage, nimmt aber Bezug auf das Phänomen der „Selfiecides“, ein Begriff, der dafür steht, sich für spektakuläre Bilder an immer extremeren Orten zu inszenieren. 259 Menschen sind zwischen 2011 und 2017 bei diesen Versuchen ums Leben gekommen.

Im Zuge der Entscheidung für das Coverfoto haben wir intern diese Bezugnahme kontrovers diskutiert. Letztlich haben wir uns für das Foto entschieden, weil die Montage zwei für uns wichtige Aspekte von Digitalisierung verdeutlicht:

Auch wenn das Bild auf den ersten Blick wie ein Foto wirkt, wird auf den zweiten Blick klar, dass die Position des Models auf der Fensterbank so nicht möglich ist. Hinzu kommt die Diskrepanz zwischen der gefährlichen Position und der fröhlichen Selfie-Pose. Beides macht auf einen zweiten Blick die Gemachtheit, den Montagecharakter des Bildes deutlich – und regt so dazu an, über das Verhältnis von (digitaler) Abbildung und Wirklichkeit nachzudenken.

Zweitens macht das Bild erfahrbar, dass Digitalisierung nicht nur eine Entwicklung ist, die auf intellektueller Ebene unsere Leben verändert, sondern die in vielfältigen Weisen auch in unsere Körper eingreift – bis hin zu solch extremen und tragischen Phänomenen wie „Selfiecides“. Die Notwendigkeit der Sensibilität bei der medialen Darstellung von Suiziden ist uns bewusst und wurde bei der Auswahl des Bildes reflektiert und diskutiert. Der Fall der „Selfiecides“ ist jedoch aus unserer Sicht anders zu behandeln: Zwar knüpft der Begriff eine Beziehung zwischen dem tragischen Verunglücken bei der Aufnahme von Selfies und dem Suizid. In der Sache ist dies jedoch irreführend, da es sich, soweit bekannt ist, in den allermeisten Fällen um Unfälle ohne suizidale Absichten handelt. Insofern hoffen wir, mit dem Bild zwar zu irritieren und symbolisch durchaus auch auf die Gefahren und Ambivalenzen der Digitalisierung hinzuweisen. Wir möchten jedoch weder leichtfertig mit Fragen von psychischer Gesundheit bis hin zum Suizid umgehen, noch die Digitalisierung im weiteren oder das Phänomen der „Selfiecides“ im engeren Sinne banalisieren. Wir glauben, die Nutzung des Bildes aus den genannten Gründen vertreten zu können und damit die Vielschichtigkeit und auch existenzielle Bedeutung der Digitalisierung für unsere Gesellschaft und die Menschen, die in ihr leben, zu verdeutlichen. Diese Themen beschäftigen uns ausführlich in unserem Programmschwerpunkt „Connected. Leben in digitalen Welten“, zu dem wir Sie – auch gerne zur weiteren kontroversen Diskussion – sehr herzlich einladen möchten.

